Bord nehmen — als Seekadettenschulschiffe verwandet. Auf dem „Prinz Adalbert" machte Prinz Heinrich, unser jetziger Prinz-Admiral, seine erste Reise als Kadett und Seekadett um die Erde. Die alte „Leipzig" war in den 80er Jahren Flaggschiff des verstorbenen Konteradmirals Deinhardt, im Matrosenmunde „Käpten Punsch" genannt, und nahm als solches ehrenvollen Anteil an der Niederwerfung des Buschiri-Aufstandes in Ostafrika und der Unterdrückung des Sklavenhandels. Anfangs der 90er Jahre wurden die beiden Schiffe aus den Listen unserer Kriegsschiffe gestrichen und führen heute als Kasernen bzw. als Maschinenhulks ein beschauliches Dasein. Mit diesen alten Korvetten ist ein guter Teil der seemännischen Poesie zu Grabe getragen.

* **Der Gesamtvorstand des Sächsischen Gastwirtsverbandes,** Sitz Leipzig, nahm in seiner letzten Sitzung mit Entrüstung Kenntnis von den mit Ausdrücken berechtigter Empörung von allen ehrenwerten Gastwirten Sachsens eingesandten Zeitungsnotizen, betreffend die schmähliche Beleidigung der Gastwirte durch den Pfarrer Dr. Burck-Auerbach, die dieser in einer Versammlung abstinenter Pastoren in Zwickau ausgesprochen hat, und erklärt: „daß es eines Seelsorgers unwürdig sei, ein von altersher allgemein geachtetes Gewerbe in dieser unerhörten Weise zu beleidigen." Der Vorstand des Sächsischen Gastwirtsverbandes wird diese Angelegenheit zunächst dem Kultusministerium unterbreiten und auch im Rechtswege die Ehre der sächsischen Gastwirte schützen.

h. **Gegen den Fortfall des Ankunftsstempels auf Briefen** haben sich alle Handelskammern ausgesprochen und eine Reihe schwerwiegender Bedenken vorgebracht. Sie betonen, daß der Ankunftsstempel auf den Postsachen bisher den Adressaten als ein Beweis dafür diente, daß die Postsachen fristgemäß befördert und rechtzeitig am Empfangsorte angekommen sind. Verzögerungen in der Zustellung der Postsachen können jetzt, bei Wegfall des Ankunftsstempels, der als eine amtliche Feststellung der Ankunftszeit anzusehen ist, in keiner Weise mehr nachgewiesen werden. Jeder Briefträger, der vielleicht für wenige Postsachen noch einen längeren Weg zu machen hat, wird in Versuchung geführt, seine Austragung auf gelegenere Zeit, wenn auch nur bis zur nächsten Bestellung zu verschieben, ohne daß eine Kontrolle darüber möglich wäre. Die Handelskammer Dessau betont, daß eine Rechtsunsicherheit auf dem Gebiete des Brief- und Postkartenverkehrs entstanden ist, die außerordentlich bedauerlich und deren Beseitigung daher sobald als möglich zu wünschen ist. Die Freiburger Handelskammer bemerkt: „Wie soll der Geschäftsmann zum Beispiel bei nicht rechtzeitiger Erfüllung eines Auftrages nachweisen, daß dieser nicht zu richtiger Zeit in seine Hände gelangt ist. Namentlich bei gerichtlichem Auftrag einer Sache ist es häufig von der größten Wichtigkeit, daß eine Nachweisung der hier gedachten Art vorhanden ist. Es kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß der Ankunftsstempel ein Schutzmittel gegen Fahrlässigkeit der Angestellten eines Betriebes in Behandlung der etwa anvertrauten Briefschaften darstellt, aber auch die Post hat doch gewiß großes Interesse daran, ein Kontrollmittel gegenüber ihren Beamten zu besitzen."

* **Motette in der Thomaskirche.** Bei der am Sonnabend, den 15. Mai, nachmittags ½2 Uhr in der Thomaskirche stattfindenden Motette gelangen zur Aufführung: Choral (A-Moll) pour Grand Orgue von César Franck und „Aus der Tiefe" für 8 Solostimmen und achtstimmigen Chor von W. Rust, letzteres in 2 Teilen.

* **Kirchenmusiken in der Nikolaikirche.** Sonntag, den 16. Mai, gelangt bei der Kirchenmusik in der Nikolaikirche, vormittags ½10 Uhr, „Dem Herrn will ich singen", von G. Schreck, und Donnerstag, den 20. Mai (Himmelfahrt) „Lobet Gott in seinen Reichen", von J. S. Bach, zur Aufführung.

* **Der Frauenverein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige** hielt gestern vormittag im Evangelischen Vereinshaus, Roßstraße, seine 18. Hauptversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe von Herrn Vereinsdirektor Pastor Jacobi mit einer kurzen Ansprache. Es kam in derselben das Bedauern darüber zum Ausdruck, daß das vergangene Jahr leider nicht die Erfolge gebracht habe, wie das vorangegangene. Der Jahresbericht wurde von der Vorsitzenden, Frau Regierungsrat Heyne, erstattet. Aus demselben ist hervorzuheben, daß das letzte Geschäftsjahr, jedenfalls unter der Wirkung der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, bezüglich des Umsatzes, der Tageseinnahmen und der Arbeitslöhne gegen das Vorjahr leider keinen Fortschritt erfahren habe, obgleich der Verein von verschiedenen Fabriken, von der Stadt usw. in seinen Bestrebungen unterstützt worden sei. Was die Erfahrungen mit der Arbeitsvermittelung betreffe, so seien fast durchgängig gute Resultate zu verzeichnen; die Arbeitsbeschaffung werde in den weitaus meisten Fällen jeder anderen Unterstützung vorgezogen. Verschiedene Beispiele aus der Wirksamkeit des Vereins illustrierten die segensreiche Tätigkeit desselben. Besonders beliebt gemacht haben sich die Abend-Nähstunden; sie wurden von 1198 Mädchen besucht. 19 besoldete und 6 freiwillige Lehrerinnen waren dafür tätig. Wünschenswert sei es aber, daß immer mehr junge Mädchen dieser Einrichtung zugeführt würden. Das Lehrgeld beträgt monatlich nur 60 Pfennige. Es wurde dann den Förderern und Freunden des Vereins warmer Dank ausgesprochen, unter anderem wurden von Frau Kommerzienrat Sieing 1000 ℳ gestiftet. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf den Kassenbericht; er wurde von Herrn Direktor Riedel gegeben. Einleitend betonte Herr Riedel, daß trotz der wirtschaftlich nicht ganz befriedigenden Erfolge ein Vermögenszuwachs von über 3000 ℳ zu verzeichnen sei. Betrachte man das letzte Geschäftsjahr im Verhältnis zu den vorhergegangenen 17 Jahren dem Durchschnitt nach und lege man ab von den besonders günstigen Erfolgen des vorletzten Jahres, so könne man immerhin zufrieden sein. Der Kassenbericht bilanziert in Ausgaben und Einnahmen mit rund 89 796 ℳ. Die Tageseinnahmen stehen mit 68 538 ℳ zu Buche (gegen 77 000 ℳ im Vorjahre). Lagerbestände waren in Höhe von 36 788 ℳ vorhanden. Der Vermögensbestand des Vereins bezifferte sich beim letzten Abschluß auf rund 71 000 ℳ. Nach Vornahme verschiedener kleiner Statutenänderungen wurde die Hauptversammlung geschlossen.

* **Die „Deutsche Kulturpartei"** hielt am Mittwochabend im Saale des Zentraltheaters eine öffentliche Versammlung ab, in der der Gründer dieser Partei, Herr Dr. E. Horneffer-München, über „Der Kampf um den Religionsunterricht und die kommenden Landtagswahlen" sprach. Der Redner behandelte eingehend die von der Lehrerschaft aufgestellten Thesen und sprach sich im großen und ganzen in beifälligem Sinne aus. Den Katechismus will er aber so lange beibehalten haben, bis ein geeigneter Ersatz für ihn geschaffen sein werde. Ueberleitend zu den kommenden Landtagswahlen, polemisierte der Redner gegen die Nationalliberalen und die Freisinnigen. Seiner Ansicht nach ist nur die Kulturpartei berufen, bestehende Schwierigkeiten zu heben und dem politischen Leben neues Blut zuzuführen.

* **Herr Ratsassessor Dr. W. J. Müller in Dresden** ist zum rechtskundigen Senator der Stadt Osnabrück gewählt worden. Er ist in Leipzig am 23. November 1879 als Sohn des Fabrikbesitzers Aug. Müller geboren und hat hier die Thomasschule und die Universität besucht. Als Referendar ist er bei den Amtsgerichten Leipzig und Neustadt, bei der Deutschen Bank, bei Rechtsanwalt Dr. Felix Zehme und dem Kgl. Oberlandesgericht Dresden tätig gewesen. Nach Ablegung der Assessorenprüfung ist er als Ratsassessor in Dresden angestellt worden.

* **15. Völkerschlachtdenkmals-Lotterie.** Am 3. Ziehungstage wurden an größeren Gewinnen gezogen: Nr. 186 856 mit 100 ℳ, Nr. 190 707 mit 500 ℳ, Nr. 31 264 mit 100 ℳ, Nr. 37 195 mit 100 ℳ, Nr. 34 453 mit 300 ℳ, Nr. 24 533 mit 100 ℳ, Nr. 65 518 mit 100 ℳ, Nr. 100 757 mit 100 ℳ, Nr. 67 829 mit 100 ℳ, Nr. 35 250 mit 100 ℳ, Nr. 106 385 mit 300 ℳ, Nr. 50 582 mit 100 ℳ, Nr. 152 702 mit 200 ℳ, Nr. 28 801 mit 300 ℳ, Nr. 56 883 mit 100 ℳ, Nr. 67 573 mit 100 ℳ, Nr. 99 768 mit 500 ℳ, Nr. 42 288 mit 100 ℳ, Nr. 69 020 mit 300 ℳ, Nr. 184 943 mit 100 ℳ, Nr. 23 620 mit 100 ℳ, Nr. 135 762 mit 200 ℳ, Nr. 182 217 mit 100 ℳ, Nr. 194 314 mit 1000 ℳ. (Ohne Gewähr!)

— **Ueber Geographisches in Poesien des Orients** verbreitete sich in in der jüngsten Fachsitzung des Vereins für Erdkunde Herr Professor Dr. Hans Stumme. Das geographische Element ist in den Poesien der orientalischen Welt, neben anderen Elementen, sicherlich stark vertreten — so stark sogar, daß ein Vortragsabend nicht ausreichen würde, dies Thema in seinen Einzelheiten zu erörtern. Deshalb wurde der Begriff des „Orients" vom Redner für diesen seinen Vortrag nicht wenig im Umfange beschränkt, und die Erörterungen richteten sich hauptsächlich auf das Geographische in den Poesien der semitischen und hamitischen Völker, und hier und weiterhin namentlich der Völker islamischer Religion, wie der Türken, Perser, Kurden, Haussa, Fulbe usw. Durch zahlreiche Literaturangaben und Gedichtproben kennzeichnete der Vortragende das geographische Element verschiedener Kategorien (der paläontologischen, anthropo-geographischen, ethno-geographischen, meteorologischen) im angegebenen Literaturumfang; wir wurden auf den diesbetreffenden Inhalt von Stücken aus dem Alten Testamente hingewiesen (Jakobssegen, Deborahlied, Hiob, Psalmen), und poetische Schilderungen von Gewitter, Stammesfehden, Seesturm u. ä. bei älteren oder neueren arabischen Dichtern zogen in buntem Wechsel an uns vorüber. Ferner wurden wir bekannt gemacht mit geographischen Reimrätseln der Araber, mit der geographischen Spruchdichtung der Araber und der Berber, mit mnemotechnisch-geographischen Liedchen dieser Völker, oder mit alten oder neueren Kriegsliedern der Türkvölker, Kurden oder Fulbe. Jenes letztgenannte (afrikanische) Volk besitzt direkte Reimchronisten für die Kriegszüge seiner Häuptlinge und Könige, und in vielen Tausenden von Versen werden von solchen Dichtern die Marschrouten der kriegerischen Expeditionen und die Namen auf denselben gereimt besungen. In solchen Gedichten ist der geographische Gehalt natürlich sehr bedeutend. Wichtig sind sie hauptsächlich auch deshalb, weil in ihnen von zahlreichen, späterhin verschwundenen Oertlichkeiten die Rede zu sein pflegt, so daß für ein späteres Zeitalter solche Reimchroniken bisweilen die einzige Quelle bilden für die Feststellung des ehemaligen Ortsbestandes afrikanischer Gegenden. Der Vortragende richtete an die Berufsgeographen die Mahnung, Bücher nicht beiseite zu lassen, wenn deren Titel rein linguistisch-philologischen Charakter aufweisen; denn gerade Bücher mit ganz ungeographisch aussehenden Titeln (wie „Handbuch der Haussasprache", „Dichtkunst der Schluch", „Literatur der Türkvölker" u. ä.) böten oft geographisches Material in Hülle und Fülle.

* **Die Handschriften des Berliner Verbrechers und des Danziger Mörders.** Bis zur Stunde ist es der Berliner Kriminalpolizei noch nicht gelungen, des geheimnisvollen Verbrechers „Winkler", der in der Körnerstraße in Berlin seine Wirtin, Frau Reschke, niederschlug, habhaft zu werden. Daß es sich bei diesem Verbrecher um ein nur durch Zufall mißglücktes Attentat auf den Geldbriefträger handelte, haben wir bereits in unserer Sonntagsausgabe ausführlich geschildert, in der Rubrik „Vermischtes". Da das Berliner Verbrechen genau nach dem Muster des Doppelmordes in der Windmühlenstraße ausgeführt ist, lag natürlich die Frage nahe, ob die beiden Verbrechen von ein und derselben Person ausgeführt seien? Wichtige Anhaltspunkte zur Lösung dieser Frage geben die Postanweisungen bzw. die Handschriften auf diesen. Aus Berlin wird uns dazu geschrieben: „Wenn man die vorliegenden Postanweisungen des Verbrechers aus der Körnerstraße in Berlin mit den Schriftproben vergleicht, die von dem Mörder der Friedrichschen Eheleute vorhanden sind, so möchte man trotz der Gleichartigkeit beider Verbrechen annehmen, daß zwei verschiedene Schreiber in Frage kommen. Allerdings muß man berücksichtigen, daß es sich hier auch um raffinierte Schriftverstellung handeln kann. Das ergibt sich ja schon aus den Berliner Postanweisungen. Auf der einen ist die Adresse zum Beispiel in ganz anderer Weise geschrieben, wie auf der anderen. Und man sieht unschwer heraus, daß der Schreiber seine Hand verstellt hat. Einmal ist die Schrift in der Lage nach rechts und dann wieder links liegend usw. Aehnlichkeiten mit den Leipziger Schriften lassen sich aber trotzdem verschiedene feststellen. So stimmen die beiden lateinischen W auf der Postanweisung über 6 ℳ in ihrem Ausgang auffallend mit demselben Buchstaben auf der Adresse der an Herrn Weber gerichteten Briefe überein. Auch die Schreibweise des „ch", das im unteren Teil stark nach rechts gezogen ist, würde die gleiche sein; ebenso die Formen des „b" im Ausstrich und des „G" und „r" im Anstrich (s. die Unterschrift G. Bartel auf dem Abschnitt der einen Leipziger Postanweisung). Sonst aber lassen sich auch wieder grundsätzliche Verschiedenheiten feststellen. Nun kann man ja allerdings — der Verbrecher hat das selbst geschrieben — auf die Leipziger Schriften nicht viel geben; denn der Mörder will hier nach einer Vorlage gemalt haben. Es könnte also ganz gut der Fall sein, daß die Berliner Schrift seine eigentliche Handschrift wiedergäbe. Man wird darüber erst die Gutachten der Berliner Schreibsachverständigen abwarten müssen. — Eine andere Frage wäre die, ob der pp. „Winkler" vielleicht identisch wäre mit dem Attentäter auf den Geldbriefträger Rübner. Auch hier könnte nur die Handschrift Anhaltepunkte geben, und es sollen sich bei der Vergleichung in Berlin hier schon mehr Aehnlichkeiten gefunden haben. Genauere Nachrichten sind aber noch nicht veröffentlicht."

— **Die vier Jahreszeiten in naturfarbigen Aufnahmen** zogen als das Ergebnis der Wanderungen von vier Amateuren in der jüngsten Arbeitsversammlung der Gesellschaft zur Pflege der Photographie vor den Augen eines größeren, im Deutschen Buchgewerbehause versammelten Kreises vorüber. Durch die Projektion von über hundert Autochrombildern vorwiegend landschaftlichen Charakters erschloß sich damit eine bunte Welt von höchstem malerischen Reiz und öffnete gleichsam eine Galerie von ausgesucht künstlerischen Motiven. Künstlerischer Blick hatte die Beteiligten, E. Weinnärtner, Dr. Engelken, Walter Zenker und Max Schiel, geleitet, als sie darauf ausgingen, die vier Jahreszeiten, wie sie in der Landschaft ihren Ausdruck finden, in die Kammer zu bannen und durch sie das wechselnde Farbenspiel in der Natur festzuhalten. Es gelang ihnen auf das glücklichste. Architekturen und ganze Städtebilder, von sonnigem Glanze überstrahlt, tauchten auf, blumige Wiesen und dunkle Wälder, eisige Gefilde mit zackigen Frostfiguren, bunt leuchtende Hollunderbüsche und Kirschbaumgelände im Blütenschnee. Wie der goldige Schimmer der Abendsonne zwischen den Stämmen des Forstes über den Schnee huscht, wie Dunst und Nebel über den Neckar ziehen, wie im beginnenden Lenz die Knospen aus Weiden und Pappeln zu brechen beginnen, wie der Buchenwald im Herbst in feurigen Tinten erglüht, purpurrote Rosen Gemäuer und Pforten umschlingen und die alten Straßen und Plätze Rothenburgs in ihrem mittelalterlichen Charakter in warmem Lichtschein erglänzen, das spiegelte sich in den einzelnen Bildern mit einer wunderbaren Naturtreue wider. Ein Stimmungsbild aus dem Leipziger Ueberschwemmungsgebiet mit all den feinen Effekten von Wolken- und Wasserbeleuchtung schloß die bunte Reihe der Naturaufnahmen aus dem Wandel der Jahreszeiten.

‡ **Zum Großsteinberger Raubmorde.** In der Untersuchung gegen den oder die Mörder der Mobistin Conrad ist es für die Behörde von Wichtigkeit, Zeugen für folgende Vorgänge zu finden. Eines Tages im Sommer vergangenen Jahres, abends gegen 9 oder zwischen 9 und 10 Uhr, ist im hiesigen Restaurant „Zum Paradies", Grenzstraße 38 ein unbekannter Mann mit einer Zeche von 6 ℳ durchgegangen und hat sich, verfolgt von einem Gaste des Restaurants und einem Knaben, nach der Kuchengartenstraße geflüchtet. Der Kellnerin des Restaurants gegenüber hatte er sich als Pferdehändler Wolf ausgegeben und hatte erzählt, daß er im „Dresdner Hof" in Leipzig-Sellerhausen verkehre. Die betreffende Kellnerin und alle die Personen, insbesondere die Gäste des Restaurants „Paradies", die am fraglichen Abende mit dem Zechpreller in irgendwelche Berührung gekommen sind, werden ersucht, sich beim Untersuchungsrichter Dr. Leonhardt, Neues Landgericht, Elisenstraße 64, oder bei der hiesigen Kriminalpolizei, Polizeiamt Wächterstraße, zu melden, und zwar schriftlich.

— **Die Sektion IX der Lagerei-Berufsgenossenschaft** hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Richard Geißler ihre 23. ordentliche Sektionsversammlung ab. Wie aus dem hierbei erstatteten Geschäftsbericht hervorging, zählte die Sektion am 31. Dezember 1908 7203 Betriebe mit 34 551 Versicherten, 221 Betriebe mehr als im vorangegangenen Jahre, wobei an Entschädigungen 311 495.64 ℳ aufzubringen waren. Insgesamt stellte sich die Zahl der bei der Lagerei-Berufsgenossenschaft versicherten Betriebe aller neun Sektionen auf 68 715 mit 358 891 Versicherten. Die Versammlung genehmigte einstimmig das von Herrn Richard Einborn vorgetragene gesamte Rechnungswerk, das einen Verwaltungsaufwand von 36 210 ℳ aufwies, und stimmte dann dem Verwaltungskostenetat für das Jahr 1910 zu. Bei den Wahlen wurden die ausscheidenden Herren Richard Geißler (Fersich & Simon) und Georg Wapler (G. Wapler & Söhne) einstimmig wieder in den Vorstand berufen, als Ersatzmänner die Herren Paul Kirschbaum und Erich Schlegel neugewählt und zu Mitgliedern des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung die Herren Emil Kummer, Felix Wolf und Richard Klingst, zu Ersatzmännern die Herren Georg Wolf, Walter Oelzner und Hugo Meyer ernannt.

* **Unanbringliche Postsendungen.** Bei der Ober-Postdirektion hier lagern die nachbezeichneten unanbringlichen Postsendungen. Einschreibbriefe. Aus Leipzig: An Hans Wendler in Leipzig, Dufourstraße postlagernd vom 23. 12. 08, an Frau Fanny Pic-Carcone in Wien XVI vom 8. 1. 09, an Frau Martha Wolf in Berlin C. 19, Friedrichsgracht 61 vom 15. 3. 09, an Ad. Naumdorf, Monteur in Leipzig, Gustav-Adolf-Straße 24, I. vom 4. 1. 09, an Frl. Paula Helettin, Dorpat (Rußl.) vom 31. 12. 08, an Buchhalter C. Röhling in Leipzig, Eilenstraße 9, vom 11. 1. 09, an Generalagentur der Union, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, Neue Friedrichstraße 71, II. vom 28. 12. 08, an Robert Goßmann in Paris, 12 Rue de Lancry vom 20. 11. 08, an Johannes Pfannstiel in Leipzig, Gerberstraße 56, IV. links, H.-G. vom 20. 1. 09, an Arnold Friedr. in Aden (Arabien) vom 1. 1. 09, an R. Laßig, Handschuhfabrik in Burgstädt vom 24. 2. 09, an Polizeirat Bennewitz in Leipzig vom 28. 1. 09, an D. Bastire in Maisons Laffitte (Frankr.) vom 2. 3. 09, an Roth in Leipzig, Querstraße 4, I. r., vom 9. 3. 09, an Familie Heise in New York (U. St. A.) vom 14. 12. 08, an F. Müller & Co. in Berlin, Schlesische Str. 3, vom 28. 2. 09, an Frl. Anna Konicek in Dresden-N., Grund 1, vom 7. 3. 09, an Frl. Alja Markus in Leipzig, Sporergasse 10, vom 20. 3. 09 an Otto Steinauer in Berlin, Schlesw'ger Ufer 3, vom 22. 3. 09, an Irma Winter in L.-Lindenau, Holteistr. 8, vom 19. 3. 09 an Paul Funke in Leipzig, Eilenstraße 70, III., vom 31. 3. 09. Aus Leipzig-Gohlis: An J. Rohde in Magdeburg, Bismarckgasse, vom 5. 3. 09. Aus Leipzig-Reudnitz-Schönefeld: An Curt Heine in Leipzig, Albertstraße 12, II. l., vom 7. 2. 09. Aus Leipzig-Plagwitz: An Frl. Olga Weinbrecher in Borna bei Chemnitz, vom 6. 3. 09. Aus Leipzig-Stötteritz: An Margar. Fischer in Altona, rue garnier, vom 16. 2. 09. Gewöhnliche Briefe mit nicht angegebenem Wert. Aus Leipzig: An M. S. I in Pirna, postlag. vom 1. 12. 08, an Frau Helene Gebrich in Leipzig-Lindenau, Gustmannstr. 20, II., Hof m. vom 15. 3. 09. Aus Leipzig-Eutritzsch: An Fritz Reuter, Schleifer in Schönberg bei Freiberg (Mitm.) vom 5. 1. 09. Aus Leipzig-Plagwitz: An Johannes Schinke in Leipzig, hauptpostlagernd vom 27. 2. 09. Aus Leipzig-Thonberg: An M. R. 1626 in Greiz, postlagernd vom 4. 1. 09. Postanweisungen. Aus Leipzig: An Frl. Louise Grundmann in Görlitz vom 12. 1. 09 über 2 ℳ 50 ₰, an H. Schröder in Leipzig-Bo., Kirchstraße 40, vom 2. 1. 09 über 6 ₰, an Theodor Preuße in Berlin N., Fröbelstraße 15, vom 28. 1. 09 über 5 ℳ, an Frl. Emma Fietler in Leipzig, Querstraße 25, II. r., vom 30. 1. 09 über 40 ℳ, nach Wilhelmshaven vom 16. 9. 08 über 4 ℳ 90 ₰, nach Leipzig vom 27. 8. 08 über einen Nachnahmebetrag von 5 ℳ 25 ₰ aus Posen 1, an Rechtsanwalt Dr. Thiermann in Leipzig, Markgrafenstr. 2, vom 22. 2. 09 über 4 ℳ 60 ₰, an Ewald Schäfer in Leipzig, Peterssteinweg 1, III. r., vom 1. 11. 08 über 3 ℳ 75 ₰ und nach Leipzig vom 10. 11. 08 über 5 ℳ. Aus Leipzig-Gohlis: Nach Miltenau bei Annaberg (Erzg.) vom 23. 10. 08 über 3 ₰, an Grenau in Leipzig-Gohlis vom 29. 3. 09 über 5 ℳ. Aus Leipzig-Plagwitz: Nach Essen (Ruhr) vom 13. 11. 08 über 29 ℳ 80 ₰. Pakete Aus Leipzig: An Frau Franziska Gruguric in Josip-Dol bei Ogulin (Kroatien) vom 13. 2. 08, an Bürgermeister Full in Heßlar bei Wesungen vom 9. 2. 09 und an Frau Martha Schneider, Kemperm. in L.-Reudnitz, Crausnstr. 1, III. l. vom 24. 12. 08. — Die unbekannten Absender haben ihre Ansprüche binnen 4 Wochen bei einer Postanstalt des Oberpostdirektionsbezirks Leipzig geltend zu machen. Wenn sich innerhalb dieser Frist zur Empfangnahme Berechtigte nicht gemeldet haben, wird über die Geldbeträge zugunsten der Postunterstützungskasse verfügt und der Inhalt der Pakete zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.

* **Der Neue Leipziger Tierschutzverein** hielt am 6. d. M. im Hotel Fürstenhof seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und gedachte zunächst der seit der letzten Versammlung Verstorbenen, unter ihnen des Ehrenmitgliedes des Vereins Herrn Propst Dr. Lantzsteiner in Nickelsburg. Alsdann hielt Herr Schuldirektor a. D. Engler aus Klopsche einen Vortrag über „Instinkt oder Seelenleben höher organisierter Tiere. Eine Zeit- und Streitfrage." Weiter wurde auf den bezüglichen Vorschlag des Vorsitzenden eine an den Rat der Stadt und an die Königliche Amtshauptmannschaft zu richtende Eingabe gutgeheißen, in der schärfere Maßregeln gegen den Froschfang, insbesondere auch die Unterdrückung der mit diesem verbundenen Tierquälerei erbeten werden. Mitteilungen des Vorsitzenden beschlossen den Abend.

—r. **Sonderzug.** Zur Erleichterung des Besuchs des Muldentales wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung am Sonntag, den 23. Mai einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen vormittags 7 Uhr 10 Min. vom hiesigen Dresdner Bahnhofe ablassen, der nachmittags 7 Uhr 36 Min. in Naunhof und 7 Uhr 50 Min. in Grimma, Oberer Bahnhof, eintrifft. Die Rückfahrt findet von Grimma, Oberer Bahnhof, nachmittags 7 Uhr 55 Min. statt, so daß die Ankunft auf hiesigem Dresdner Bahnhofe 8 Uhr 37 Min. abends erfolgt.

* **Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Frauenbundes** veranstaltet am 15. Mai, nachmittags ½5 Uhr im Pavillonsaale des Zoologischen Gartens ihre erste Vortragsversammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Otto Arendt über die Reichsfinanzreform sprechen wird.

* **Gustav-Adolf-Verein.** Der Leipziger Gustav-Adolf-Zweigverein feiert am Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 20. Mai, in Zehmen bei Gaschwitz sein Jahresfest. Der Gottesdienst soll um ½4 Uhr, die Nachversammlung im Gasthof ½6 Uhr beginnen. Von den Leipziger Festbesuchern kann der 2 Uhr 5 Min. vom Bayrischen Bahnhof abgehende Zug bis Gaschwitz benutzt werden, von wo der Festort zu Fuß in ¾ Stunde zu erreichen ist.

* **Der Deutsche Kriegerverein Leipzig** hielt am 8. Mai einen zahlreich besuchten Familienabend im Neuen Gasthof zu Gohlis ab. Das fast überreiche Programm bot Konzert, von der Kapelle 105 in bekannter schneidiger Weise ausgeführt. Herr Rosch erntete mit seinen Gesangsvorträgen großen Beifall und Herr Rügamer hatte mit seinen humoristischen Vorträgen die Lacher auf seiner Seite. Von Mitgliedern des dramatischen Vereins „Minerva", Leipzig, unter ihrem Regisseur Herrn Rittinger, wurden die Stücke „Die beiden Herren Leutnants" und „Das Schwert des Damokles" flott und gewandt aufgeführt. Die Palme des Abends errang sich aber Herr Lehrer O. Schick mit der Mandolinengesellschaft „Harmonie", Leipzig, die drei Konzertstücke klangvoll und mit allen Feinheiten zum Besten gab und damit stürmischen Beifall erntete, so daß sich die Herren zu einer Zugabe verstehen mußten. Ein flotter Ball beschloß die Festlichkeit.

* **Ihre Meisterprüfung** legten die Herren Wilhelm Neutweiber, Fritz Flake, Otto Spenk, Ludwig Pape, Otto Tarlatt, Karl Sanftedt, Hubert Schuhmacher, Heinrich Roth, Rudolph v. d. Fecht, Matthias Holbach, Paul Gerber, Martin Becker, Willy Krahnefeld, August Riecken und Louis Bachmann mit bestem Erfolge vor der Prüfungskommission der Gewerbekammer für das Fleischerhandwerk zu Leipzig ab. Mit Ausnahme des zuletzt Genannten hatten die Prüflinge den Frühjahrskursus der Fleischerfachschule besucht. Die praktische Prüfung bestand für die ersten acht Personen in der Schlachtung eines Schweines mit Wurstmachen und für die übrigen Prüflinge in der Schlachtung eines Ochsen, welche Arbeiten zum Teil in der Schlachthalle des Schlachthofes und zum Teil in den Räumen der Fachschule vorgenommen wurden. Die theoretische Prüfung fand im Sitzungszimmer der Fleischerinnung statt. Das Resultat war durchweg ein gutes, so daß durch den Vorsitzenden der Kommission, Meister Sauze, unter den herzlichsten Glückwünschen der Meisterspruch erfolgen konnte.

* **Steinarbeiterstreik in Leipzig.** Von den 178 in den Ausstand getretenen Steinarbeitern haben 40 zu den neuen Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen und 5 sind abgereist. Die in Arbeit getretenen Gebilfen haben sich bereit erklärt, 10 Prozent ihres Arbeitsverdienstes in die Streikkasse abzuführen.

* **Die städtischen Straßenreiniger** beauftragten in einer Versammlung ihren Arbeiterausschuß, zur Abstellung einer Reihe Mißstände, die im Lohn- und Arbeitsverhältnis zutage träten, die erforderlichen Schritte einzuleiten.

* **Der siebzigste Geburtstag der Todestag.** Auf recht tragische Weise kam der in der Wintergartenstraße wohnhafte Dienstmann und Handelsmann Wilhelm Nilius ums Leben. Der alte Mann, der am Mittwoch seinen 70. Geburtstag gefeiert hatte, erlitt, als er in der Nacht den Abort aufsuchen wollte, einen Schwächeanfall. Er ließ die brennende Petroleumlampe fallen, die zersprang. Das auslaufende Petroleum entzündete sich, wobei der hilflose alte Mann am ganzen Körper so schwere Brandwunden erlitt, daß er wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

* **In Haft genommen** wurde eine 23 Jahre alte Schneiderin, die aus einer Wohnung in der Burgstraße eine Partie Kleidungsstücke gestohlen hatte.

Filiale Leipzig: Katharinenstr. 31.
Fernspr. 9558. Vertreter: Arno Klahre.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Flügel und Pianinos.